

PRÄSIDENT

**DEUTSCHER
SCHÜTZENBUND**

Land Nordrhein-Westfalen
Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen
Herrn Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers
Stadttor 1
40219 Düsseldorf

27.05.2009
JA-bz

Trainingsanlagen von Schützenvereinen an Schulen

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

derzeit sehen sich die Mitglieder von Schützenvereinen in Ihrem Bundesland einer massiven öffentlichen und medialen Kampagne ausgesetzt, die ich in der geführten Schärfe als nicht hinnehmbar erachte.

Ich habe mich aus dem Grund an die zuständige Fachministerin für Schule und Weiterbildung gewandt und ihr in einer Stellungnahme die Situation der Schützenvereine dargelegt, die ihre Trainingsanlagen seit Jahren oder sogar Jahrzehnten in einer Schule oder einem anderen öffentlichen Gebäude nutzen, ohne dass es bisher auch nur zu einem einzigen Zwischenfall oder einem Problem in der Nutzung gekommen wäre.

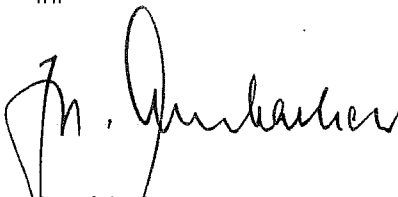
Ich halte es für ausgesprochen wichtig, dass gerade Sie als Ministerpräsident und mit Ihnen die Regierung des Landes Nordrhein-Westfalens für eine Versachlichung der gegenwärtig sehr emotionalen Diskussion eintreten.

Ich sende Ihnen das an Frau Ministerin Sommer gerichtete Schreiben daher anbei in Kopie und bitte Sie um Unterstützung in der für unseren Verband ausgesprochen wichtigen Angelegenheit.

Mit freundlichen Grüßen

DEUTSCHER SCHÜTZENBUND e.V.

Ihr



Josef Ambacher
Präsident

Mitglied im
Deutschen
Olympischen
Sportbund
(DOSB), FITA,
ISSF, NADA

Lahnstraße 120
D 65195 Wiesbaden
Telefon +49 611 46807-0
Telefax +49 611 46807-49

PRÄSIDENT

Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
z. Hd. Frau Ministerin Barbara Sommer
40190 Düsseldorf

DEUTSCHER
SCHÜTZENBUND

27.05.2009
JA-bz

Trainingsanlagen von Schützenvereinen an Schulen

Sehr geehrte Frau Ministerin,

mit größtem Unverständnis verfolge ich die derzeit in Nordrhein-Westfalen geführte und in den Medien leider massiv polemisierte Debatte um Trainingsanlagen von Schützenvereinen an Schulen Ihres Bundeslandes.

Erlauben Sie mir im Folgenden eine Stellungnahme, um damit zu einer dringend notwendigen Versachlichung der gegenwärtig geführten Diskussion beizutragen:

Es ist nicht nur für mich als Präsident des Deutschen Schützenbundes, sondern für alle 1,5 Millionen Sportschützinnen und –schützen unseres Verbandes unerträglich, mit welcher Selbstverständlichkeit die Ausübung des verantwortungsbewussten Schießsports im Verlauf der Diskussion mit den Themen Gewalt und Gewaltanwendung in Verbindung gebracht wird. Der Deutsche Schützenbund weist diese haltlosen und in keiner Weise zu rechtfertigenden Behauptungen ausdrücklich zurück. Alle unsere Mitglieder gehen einer Sportart nach, in der Konzentration, Genauigkeit und Teamgeist von herausragender Bedeutung sind. Gewalt, Gewaltanwendung oder –ausübung haben im DSB keinen Platz! Alle vom Deutschen Schützenbund vertretenen Disziplinen sind in der von ihm veröffentlichten Sportordnung einsehbar und durch das Bundesverwaltungsamt genehmigt. Bei alledem steht der DSB kompromisslos für sportliche Werte, Verantwortung, Fairplay und nicht zuletzt für die Integration von Behinderten.

Angesichts dieses klaren und eindeutigen Selbstverständnisses des Deutschen Schützenbundes kann nicht ansatzweise von einem Zusammenhang zwischen der Gewalt an Schulen und dem Sportschießen in schulischen Räumlichkeiten die Rede sein. Im Regelfall gibt es nicht einmal eine zeitliche Überschneidung zwischen dem Schulbetrieb in den Klassenräumen und dem Schießbetrieb in Kellern oder Nebengebäuden der Schulen, da die Trainingsstunden gewöhnlich erst am späten Nachmittag, in den Abendstunden oder am Wochenende stattfinden.

Sämtliche Trainingsanlagen an Schulen sind durch die Kommunen als Schulträger sowie den zuständigen Kreispolizeibehörden genehmigt und werden ausnahmslos von qualifizierten Trainern und Betreuern geleitet. Auch die Schützinnen und Schützen selbst sind hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Eignung streng kontrolliert und verfügen über den Nachweis hinreichender Sachkunde.

Mitglied im
Deutschen
Olympischen
Sportbund
(DOSB), FITA,
ISSF, NADA

Lahnstraße 120
D 65195 Wiesbaden
Telefon +49 611 46807-0
Telefax +49 611 46807-49

Die strengen Vorgaben des deutschen Waffengesetzes im Blick auf die korrekte Sicherung und Lagerung von Sportwaffen gelten selbstredend auch auf Trainingsanlagen in Schulgebäuden. Sollten Sportwaffen und Munition auf dem Schießstand gelagert werden – z.B. weil es sich um vereinseigene Gegenstände handelt – sind diese getrennt und in speziell dafür vorgesehenen Tresoren sicher und für Dritte unzugänglich aufbewahrt.

Darüber hinaus möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass praktisch alle Schützenvereine unter dem Dach des Deutschen Schützenbundes eine hervorragende, hochwertige und von der Deutschen Sportjugend ausdrücklich anerkannte Jugendarbeit für fast 350.000 Kinder und Jugendliche anbieten. Ähnlich verhält es sich auch für alle anderen gesellschaftlichen Zielgruppen in unserem Verband, die unmittelbar von der Gemeinwohlorientierung profitieren. Dank des unablässigen ehrenamtlichen Engagements fließt soziales Kapital in erheblichen Umfang an die Gesellschaft zurück.

So ist es geradezu absurd, einerseits den hohen sozialen Stellenwert ehrenamtlichen Engagements für unsere Gesellschaft und das Gemeinwohl hervorzuheben, andererseits aber die auf schlicht praktischen und häufig auch finanziellen Gründen fußende Mitnutzung bestehender öffentlicher Gebäude durch Schützenvereine anzuprangern.

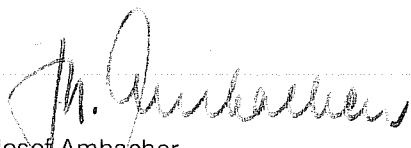
Sehr geehrte Frau Sommer, sicher können Sie nachvollziehen, dass kein Schützenverein des Deutschen Schützenbundes eine „schulpolitische Gefahr“ bedeutet oder Gewalt an eine Schule bringt. Im Gegenteil: Die unter größten Sicherheitsvorkehrungen betriebenen und vielfach sogar olympischen Disziplinen unseres Sports stellen eine nicht unerhebliche Bereicherung für das Sport- und Vereinsleben in Deutschland dar – und das bereits vor 1198 bei der Karlschützengilde Aachen und seit 1861 als deutscher Sportverband!

Ich bitte Sie daher nachdrücklich, sich für eine spürbare Versachlichung der derzeit geführten Diskussion einzusetzen. Pauschale Verdächtigungen und Vorurteile aus den Reihen der Lehrer, der Medien oder der Politik sind sicherlich nicht dazu angetan, den furchtbaren Amoklauf von Winnenden und Wendlingen angemessen und in seiner ganzen Tragweite aufzuarbeiten.

Ich werde dieses Schreiben in Kopie auch an den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Herrn Jürgen Rüttgers weiterleiten lassen.

Mit freundlichen Grüßen

DEUTSCHER SCHÜTZENBUND e.V.


Josef Ambacher
Präsident